

## **Uli Corona-Newsletter vom 11. September 2020**

**Liebe Freundinnen und Freunde,**

eine Folge der Corona-Pandemie waren die Schulschließungen und das daraus resultierende Home-Schooling. Am kommenden Montag geht es nun wieder los mit Präsenzunterricht für alle. Deshalb haben wir heute einen Themenschwerpunkt "Schulstart", mit dem wir alle uns vorliegenden Informationen nochmals kompakt darstellen wollen.

Die Gefahr, dass aufgrund der unterschiedlichen Lernverhältnisse die Schere der Bildungsgerechtigkeit noch weiter auseinandergeht. Diese Gefahr besteht und wir müssen das vermeiden, indem wir so viel Präsenz in den Schulen herstellen, wie irgendwie möglich ist. Das ist der entscheidende Punkt. Objektiv betrachtet sind dafür alle Voraussetzungen geschaffen. Ich denke hier an die Tablet-Offensive des Landes. Damit sollen all diejenigen versorgt werden, die aufgrund eines fehlenden Endgerätes nicht am Home-Schooling teilnehmen konnten. Das ist aber nur ein Teil der Antworten, die gegeben werden müssen. Sollte es noch einmal zu Schulschließungen kommen: Was machen dann die Schülerinnen und Schüler, bei denen es zuhause gar keinen Online-Zugang gibt, weil selbst ein monatlicher 20-Euro-Tarif für manche Familien zu viel ist? Diese Familien muss man natürlich unterstützen, wobei es für die Schaffung eines Online-Zugangs in diesen Fällen noch kein Programm gibt. Das ist eine klare Lücke. Die ist eindeutig da und da hat der Staat bisher auch keine Idee, wie diese zu schließen sei. Man muss auf jeden Fall herausfinden, wie viele davon betroffen sind, um sich dann geeignete Maßnahmen zu überlegen. Wenn ihr als Eltern, Lehrer\*innen oder Schüler\*innen vom Schulstart direkt betroffen seid, wünsche ich euch alles Gute. **Berichtet doch über eure ersten Erfahrungen an uns, auch Kritisches. Wir nehmen das gerne auf.**

Ob am Wochenende ein Newsletter erscheint, machen wir vom Pandemie- und sonstigen Geschehen abhängig. Montag sind wir spätestens wieder da. Euch ein angenehmes Wochenende zum Ende der großen Ferien!

Herzliche Grüße, Uli (auch für unser Team mit Fadime, Zenobyia und Martin. Großes Lob geht an Zenobyia für die „Chefredaktion“ der letzten Tage!)

## **Der Stand der Infektionen vom 11. September 2020**

### **Deutschland**

Gesamtzahl: 256.850 (Veränderung zum Vortag: + 1.484)

### **Baden-Württemberg**

Gesamtzahl: 44.896 (+ 286); genesene Personen: 39.307 (+ 231); verstorbene Personen: 1.867 (-)

## **Rhein-Neckar-Kreis**

Gesamtzahl: 1.466 (+19); aktive Fälle: 82; genesene Personen: 1344; verstorbene Personen: 40

### **Schuljahresbeginn mit Hoffnungen, Erwartungen und Fragezeichen**

Als letztes Bundesland starten wir kommende Woche ins neue Schuljahr. Vieles wird wegen Corona anders sein. Nach den Schulschließungen im Frühjahr soll es jetzt eine Rückkehr zum Regelbetrieb geben – unter Corona-Bedingungen. Was das genau bedeutet, skizzieren wir euch aus gegebenem Anlass heute.

#### Muss jetzt wieder jedes Kind ins Klassenzimmer?

Nein. Es soll so viel Präsenzunterricht wie möglich geben, aber eine Präsenzpflcht besteht weiterhin nicht. Wer eine Vorerkrankung hat, darf zuhause bleiben – und braucht als Schülerin oder Schüler kein Attest. Schulpflicht besteht jedoch trotzdem - wer nicht ins Klassenzimmer will oder kann, muss am Fernunterricht teilnehmen. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer sollen dabei virtuelle Lerngruppen bilden. Lehrpersonal, das zur Risikogruppe gehört, muss ein Attest vorlegen, um zuhause bleiben zu dürfen.

#### Was genau ist neu nach den Sommerferien?

Das Abstandsgebot wird für die Schülerinnen und Schüler aufgehoben. Stattdessen setzt die Kultusverwaltung auf Gruppenbildung – Schülerinnen und Schüler sollen sich möglichst wenig vermischen, um das Infektionsgeschehen nachvollziehen zu können. Ab Klasse fünf und ab den weiterführenden Schulen gilt eine Maskenpflicht auf den sogenannten Begegnungsflächen wie den Schulfluren, der Aula und den Toiletten. Im Unterricht selbst und an Grundschulen sind Masken nicht vorgeschrieben. Zusätzliche Schulbusse sollen dafür sorgen, dass die Schülerinnen und Schüler nicht zu eng aufeinandersitzen. Landkreise können dafür mit Unterstützung des Landes zusätzliche Busse von Reisebusunternehmen anmieten.

#### Wie können die Kinder Versäumtes nachholen?

Das Land hat in den Ferien ein zweiwöchiges Nachhilfeprogramm aufgelegt. Das reicht natürlich nicht auf, um die Corona-bedingten Wissenslücken komplett zu schließen. Es werden deshalb die Bildungsinhalte im kommenden Schuljahr in allen Fächern auf das sogenannte Kerncurriculum reduziert – dafür sind 75 Prozent der Unterrichtszeit ausgelegt – um den Schülerinnen und Schülern die nötige Zeit fürs Wiederholen und Vertiefen zu geben.

Die Abschlussprüfungen werden zudem um drei bis vier Wochen nach hinten verschoben, damit die Schülerinnen und Schüler mehr Zeit für Wiederholung haben.

### Ist der Schulbetrieb denn sicher mit Blick auf Infektionen?

Zunächst gehen wir davon aus - nach derzeitigen Erkenntnissen – dass es bei angemessenen Hygienemaßnahmen wie der Wahrung physischer Distanz oder der Einteilung der Schüler in Gruppen unwahrscheinlich ist, dass Schulen in Deutschland eine größere Infektionsquelle bildeten als andere Orte. Dass es wegen Corona-Fällen zu vorübergehenden Schließungen von Schulen kommen kann, kann aber nicht ausgeschlossen werden. Hier gibt es leider schon einige Fälle, bspw. in NRW. Das wir als letztes Bundesland in die Schule starten sehe ich hier durchaus als Vorteil. Wir müssen aus Positiv-Beispielen anderer Länder lernen.

Auch die Diskussion um Hygiene-Maßnahmen an Schulen zeigt Schwachstellen auf. Für die Schulen ist das eine große Herausforderung. Der große Sanierungsbedarf gerade im Bereich der sanitären Einrichtungen ist nicht von der Hand zu weisen. Das hat in den vergangenen Jahren zu wenig Priorität gehabt. Man sieht das jetzt an dem angemeldeten Sanierungs- und Erweiterungsbedarf der Schulträger im ganzen Land. Wir reden hier von Milliarden, die Programme des Landes sind auf zwei Jahre auf 400 Millionen Euro angelegt. Das ist bisher deutlich zu wenig. Das müssen wir steigern.

### Sind genug Lehrer da um alles zu stemmen?

Der Regelbetrieb in Pandemiezeiten bedeutet einen erheblichen Mehraufwand für die Schulen. Zur Wahrheit gehört auch, dass Schulen schon vor Corona unter einer knappen Personaldecke gelitten haben. Aktuell sieht es so aus, dass von mehr als 5900 zu besetzenden Lehrerstellen 645 zum Schulstart nicht besetzt werden könnten, davon fast die Hälfte an Grundschulen. Das ist natürlich fatal! Die Einstellungsverfahren laufen noch bis Ende September. Laut Kultusministerium fehlen sechs Prozent der Lehrer pandemiebedingt im Präsenzunterricht, aber weniger als ein Prozent der Schüler. Jede neunte offene Lehrerstelle ist noch nicht besetzt.

16,6 Millionen Euro wurden vom Land u.a. in Vertretungslehrer investiert, um den Ausfall von Personal durch Corona-Erkrankungen abfedern zu können.

### Wie steht es um die Digitalisierung an den Schulen?

Wegen der Corona-Pandemie will das Kultusministerium verstärkt für die Möglichkeit von Fern-Unterricht sorgen. Nach wie vor besteht an vielen Schulen im Land jedoch erhebliches Verbesserungspotenzial, egal ob es um die schnelle Internetverbindung geht oder um die Ausstattung mit Geräte. Corona hat wie ein Brennglas Defizite bei der Digitalisierung

bundesweit deutlich gemacht. Mit Bund und Land hat man nun 300 000 Laptops finanziert. Viele Geräte sollen den Schülern bereits ab Montag zur Verfügung stehen.

<https://km-bw.de/Coronavirus>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/schulstart-baden-wuerttemberg-unter-corona-bedingungen-100.html>

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.schulanfang-in-baden-wuerttemberg-extremer-lehrermangel-an-grundschulen.b11d337d-a268-4ac7-a8ea-c5ade936d885.html>

### **Zusätzliche Unterstützung der Schulträger und Kommunen beim Start durch das Land**

Wir sind als Gesellschaft darauf angewiesen, dass der Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen an unseren Schulen zuverlässig und nach einheitlichen Standards funktioniert. Alles andere wäre für die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Unternehmen eine organisatorische sowie bildungspolitische Katastrophe. Deshalb hatte sich das Land bereits im Juli mit 47 Millionen Euro an den zusätzlichen Ausgaben der Kommunen für Infektionsschutzmaßnahmen an Schulen (oder Ämtern mit Publikumsverkehr) beteiligt. Das war Teil der Finanzhilfe für die Kommunen über drei Milliarden Euro. Das Land hat jetzt noch einmal Geld in die Hand genommen um die Schulträger und Kommunen beim Start in den Schulbetrieb zu unterstützen.

### Digitale Ausstattung für bedürftige Schüler\*innen

Um die digitale Ausstattung für bedürftige Schüler\*innen zu verbessern, haben wir als Land das „Sofortausstattungsprogramm“ des Bundes auf rd. 130 Millionen Euro verdoppelt und dafür zusätzlich 65 Millionen Euro bereitgestellt. Mit den Mitteln sollen die Schulträger primär mobile Endgeräte anschaffen. Nach Berechnungen des KM können damit ungefähr 300.000 digitale Endgeräte für die öffentlichen und privaten Schulen bereitgestellt werden. Dies würde insgesamt etwa 20 Prozent aller Schüler\*innen in Baden-Württemberg helfen.

Die 130 Millionen wurden pauschal an die Kommunen ausgezahlt. Öffentliche und private Träger wurden dabei anteilig berücksichtigt: Die Verteilung an beide erfolgt auf der Grundlage der Schülerzahlen, wobei - anders als beim „DigitalPakt Schule“ - Schülerinnen und Schüler aus Grund- und weiterführenden Schulen gleich stark gewichtet werden. Auf ein Antragsverfahren verzichtet das Land ebenso wie auf die Weitergabe der Auflage des Bundes an die Schulträger, mit einer zehnpromzentigen Kofinanzierung einen eigenen Beitrag leisten zu müssen.

Auf der Grundlage der Schülerzahlen, die von den Schulen in den Stadt- oder Landkreis an die Regierungspräsidien übermittelt wurden, wurde das für die Träger kommunaler Schulen zur Verfügung stehende Budget berechnet. Diese Mittel wurden dann von der „Geschäftsstelle Digitalpakt Schule BW“, die in Referat 23 des Kultusministeriums angesiedelt ist, auf die Stadt- und Landkreise verteilt. Die Landkreise reichen die Mittel nach dem festgelegten Verteilungsschlüssel an die jeweiligen Gebietskörperschaften weiter. Die Geldbeträge für die Privatschulen und die Schulen in Trägerschaft des Landes werden ebenfalls auf der Grundlage der Schülerzahlen ermittelt, wobei die Auszahlung über die „Geschäftsstelle Digitalpakt Schule BW“ direkt an die Schulen erfolgt.

Die Schulen entscheiden im Rahmen ihrer pädagogischen und sozialen Verantwortung, an wen digitale Endgeräte zur Ausleihe vergeben werden. Das Land gibt keine formale Bedürftigkeitsprüfung vor.

#### 16,6 Mio. Euro zusätzlich für mehr Präsenzunterricht

Baden-Württemberg plant für das neue Schuljahr 2020/2021 einen Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen. Das bedeutet, dass der Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler täglich nach regulärem Stundenplan in der Präsenz an den Schulen stattfinden soll – unter strengen Hygieneregeln. Allerdings stehen pandemiebedingt landesweit rund sechs Prozent der Lehrkräfte aufgrund eines ärztlichen Attests nicht für den Präsenzunterricht zur Verfügung. Damit die Schulen in diesen Fällen den Präsenzunterricht besser absichern können, hat das KM bereits seit Juni ermöglicht, Vertretungsverträge auch für Lehrkräfte, die Corona-bedingt nicht selbst vor der Klasse stehen können, abzuschließen. Diese Möglichkeit wird jetzt ausgeweitet, um die Schulen in dieser besonderen Situation nochmals zusätzlich zu unterstützen.

Bereits im Sommer hat das Kultusministerium den Regierungspräsidien zusätzliche Mittel in Höhe von sechs Millionen Euro für solche ergänzenden Vertretungsverträge zugewiesen. Diese sollen nun um weitere insgesamt 16,6 Millionen aufgestockt werden, damit die Regierungspräsidien bedarfsgerecht Verträge zur Sicherung des Präsenzunterrichts abschließen können. Eine erste Zuweisung in Höhe von 5,5 Millionen Euro soll bereits in dieser Woche erfolgen. Eine weitere Zuweisung in Höhe von 11,1 Millionen Euro soll dann im kommenden Jahr bis zum Ende des Schuljahres zur Verfügung gestellt werden.

Das KM stellt allerdings klar, dass Lehrkräfte, die nicht im Präsenzunterricht eingesetzt werden, keineswegs freigestellt sind. Sie kommen ihren Aufgaben von zu Hause aus nach und machen Fernlernangebote: Zu den Aufgaben dieser Lehrkräfte gehört etwa, die Schülerinnen und Schüler im Fernunterricht zu unterrichten, Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen, die im Präsenzunterricht tätig sind - etwa durch die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts oder die Übernahme von Korrekturen -, Materialien zur Bearbeitung durch

die Schülerinnen und Schüler zu erstellen sowie für die Schülerinnen und Schüler erreichbar zu sein.

### Finanzierung zusätzlicher Schulbusse

Um überfüllte Schulbusse und damit das Risiko einer Infizierung auf dem Schulweg zu minimieren, wird das Land freiwillig zusätzliche Schulbusse zum Start des neuen Schuljahres mitfinanzieren. Dafür können die für den Schulbusverkehr verantwortlichen Landkreise Busse von Reisebusunternehmen anmieten. Das Land wird dabei 80 Prozent der Kosten übernehmen, insgesamt stehen 10 Millionen Euro zur Verfügung. Das Land wird die zusätzlichen Busse zunächst bis zu den Herbstferien mitfinanzieren.

[https://www.morgenweb.de/startseite\\_artikel,-startseite-land-baden-wuerttemberg-finanziert-zusaetzliche-schulbusse-wegen-corona-arid,1685401.html](https://www.morgenweb.de/startseite_artikel,-startseite-land-baden-wuerttemberg-finanziert-zusaetzliche-schulbusse-wegen-corona-arid,1685401.html)

<https://www.stimme.de/suedwesten/nachrichten/pl/vertretungslehrer-im-suedwesten-weitere-166-millionen-euro;art19070,4390348>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/stuttgart/corona-massnahmen-schulstart-100.html>

**Im Übrigen könnt Ihr aus dem Anhang ersehen, wie in unserer Region die Pro- und Contra-Debatte läuft. In dem Zusammenhang habe ich mich auch gegenüber den „Weinheimer Nachrichten“ geäußert.**

### **Land unterstützt finanziell angeschlagene Start-ups**

Das Land hat bislang 30 junge Unternehmen mit sechs Millionen Euro unterstützt, weil sie infolge der Corona-Krise in eine finanzielle Notlage gekommen sind. Dass mutige Investoren in der Krise zurückhaltender geworden sind, darf sich für engagierte Gründer nicht zum Nachteil auswirken. Nach der Krise wird man neben etablierten Unternehmen auch innovative Start-ups brauchen, die den Wirtschaftsstandort gestalten und mit ihren Innovationen bereichern.

Das entsprechende Förderprogramm des Landes kann einen ersten Kapitalbedarf von bis zu 200 000 Euro abdecken, wovon 80 Prozent vom Land finanziert werden und 20 Prozent von privaten Ko-Investoren stammen müssen. In begründeten Ausnahmefällen kann der Zuschuss auch bis zu 400 000 Euro betragen. 20 weitere junge Firmen bemühen sich gerade noch um finanzielle Unterstützung durch das Land.

<https://www.startupbw.de/>

### **Ist Bahnfahren unter Corona-Bedingungen wieder sicher?**

Ein lesenswerter Beitrag der „FAZ“ dazu:

[https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/angst-vor-corona-wie-sicher-ist-bahnfahren-16944977.html?utm\\_source=pocket-newtab-global-de-DE](https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/angst-vor-corona-wie-sicher-ist-bahnfahren-16944977.html?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE)

### **Afrikanische Schweinepest – jetzt auch noch?**

Nach der Pandemie nun eine Tierseuche: Was macht die Afrikanische Schweinepest so gefährlich? Das „Geo“-Magazin klärt gut auf:

[https://www.geo.de/wissen/gesundheit/18228-rtkl-das-wichtigste-ueber-die-tierseuche-das-sollten-sie-ueber-die?utm\\_source=pocket-newtab-global-de-DE](https://www.geo.de/wissen/gesundheit/18228-rtkl-das-wichtigste-ueber-die-tierseuche-das-sollten-sie-ueber-die?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE)

## **Themen ohne Corona**

### **Aufnahme von Geflüchteten aus Moria**

Der Brand im griechischen Flüchtlingslager Moria hat die ohnehin katastrophale Situation der Geflüchteten noch weiter verschärft. Wir dürfen jetzt keine Zeit mehr mit nutzlosen Debatten verlieren. Die Kinder, Frauen und Männer von Moria haben alles verloren und leben auf der Straße – ihnen muss jetzt sofort geholfen werden.

Wir erwarten, dass Horst Seehofer seine Blockadehaltung aufgibt und die Aufnahmekapazitäten deutlich erhöht. Es gibt keine Ausrede mehr: Baden-Württemberg und viele Städte in Baden-Württemberg stehen bereit. Sie können und wollen Verantwortung übernehmen.

Die Bundesregierung hat angekündigt, 100 bis 150 unbegleitete Minderjährige nach Deutschland kommen zu lassen. Das ist zu wenig: Mehr als 13 000 Menschen stecken auf Moria unter elendigen Bedingungen fest; mehr als 30 000 in Griechenland.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/fluechtlingspolitik-migration-moria-brand-seehofer-1.5028426>

Hintergrund: Deutschland und Frankreich haben zusammen mit acht weiteren EU-oder Schengen-Staaten beschlossen, 400 unbegleitete Minderjährige aufzunehmen. Frankreich und Deutschland würden jeweils etwa 100 bis 150 davon ins Land holen. 50 Kinder könnten die Niederlande aufnehmen. Weitere Angebote stammten aus Finnland, Luxemburg, Slowenien, Kroatien, Portugal, Belgien und auch dem Nicht-EU-Land Schweiz. Österreich beteiligt sich nicht. Auf diesen ersten Schritt soll ein weiterer folgen, bei dem man sich auf Familien konzentrieren werde - allerdings immer im europäischen Verbund. Wir brauchen endlich ein gemeinsames Asylrecht! Die EU-Kommission will nun am 30. September Vorschläge für eine gemeinsame Lösung vorlegen. Die Migrationsthematik ist eine globale, die Europa noch viele Jahre beschäftigen wird - und eine europäische und globale Lösung verlangt.

### **Kulturschaffende und die Revolution in Belarus: Maria Kolesnikowa**

Nach der mutmaßlichen Entführung von Maria Kolesnikowa in Minsk gibt es erste Hinweise, was genau passiert sein könnte. Die letzte noch in Belarus gebliebene prominente Oppositionsfigur sollte offenbar in der Nacht auf Dienstag zur Ausreise in die Ukraine gedrängt worden sein, ähnlich wie Olga Kowalkowa, ebenfalls Mitglied im Vorstand des oppositionellen Koordinationsrats. Kowalkowa wurde kurz davor faktisch nach Polen abgeschoben. Während zwei Mitstreiter Belarus in Richtung Ukraine verließen, zerriss Kolesnikowa Medienberichten zufolge ihren Pass, um doch zu bleiben. Das bestätigte am Dienstag ihr Mitstreiter Pawel Latuschko, ebenfalls Mitglied im Koordinationsrat. Kolesnikowa stieg in den vergangenen Wochen zur Frontfrau der oppositionellen Bewegung auf, die sich gegen Machthaber Alexander Lukaschenko stellt und ihm Fälschung der Wahl vom 9. August vorwirft. Bevor die 38-Jährige von Unbekannten entführt wurde, war sie bei Protesten in der Hauptstadt Minsk immer vorne mit dabei.

Lange Jahre war Maria Kolesnikowa als sozial engagierte Künstlerin in Stuttgart aktiv. Hier habe sie "gelernt, was Freiheit bedeutet". Dann setzte sie sich für freie, faire Wahlen in Belarus ein. Das dortige Regime wollte sie nun abschieben und hält sie derzeit an unbekanntem Ort fest. Ich hoffe sehr, dass die Bundesregierung den offenen Brief zahlreicher Kulturschaffender an Angela Merkel zum Anlass nimmt, um das Schicksal dieser mutigen Bürgerin zu klären und für ihre Sicherheit zu sorgen. Den Brief samt Unterzeichner\*innen findet ihr auf der Seite von Jochen Sandig, Intendant der Ludwigsburger Schlossfestspiele:

<https://www.facebook.com/jochen.sandig/posts/10223818007815758>

<https://www.dw.com/de/maria-kolesnikowa-mit-l%C3%A4chel-gegen-lukaschenko/a-54853435?fbclid=IwAR2xHhhA9Y-tg132J7TouFjAfOWB57KjC3U-sTwsKZK0GUHhdgRjEerhLH4>

## Tag für Tag – wichtige Informationsquellen

### Webseiten

#### Bundesebene und weltweit:

[https://www.rki.de/DE/Home/homepage\\_node.html](https://www.rki.de/DE/Home/homepage_node.html)

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLRsi8mtTLFAyJaujkSHyH9NqZbgm3fcvy>

(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

<https://www.bmbf.de/de/faktencheck-zum-coronavirus-11162.html>

(Faktencheck des Bundesministeriums für Bildung und Forschung)

#### Baden-Württemberg:

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/startseite/>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/coronavirus-liveblog-bw-100.html>

<https://www.verbraucherzentrale-bawue.de/beratung-daheim>

#### Rhein-Neckar-Kreis:

<https://www.rhein-neckar-kreis.de/start/landratsamt/coronavirus+faq.html>

#### Wichtig für euren persönlichen Umgang:

[file:///itbw.local/DATA/User/Sckerl/Downloads/Merkblatt Coronavirus Selbsteinschätzung.pdf](file:///itbw.local/DATA/User/Sckerl/Downloads/Merkblatt%20Coronavirus%20Selbsteinschätzung.pdf)

#### Wichtige Infos in anderen Sprachen:

<https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/amt-und-person/informationen-zum-coronavirus>

#### Informationen in leichter Sprache:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/deutsche-gebaerdensprache/deutsche-gebaerdensprache.html>

#### Hotlines Baden-Württemberg:

Telefonberatung für psychisch belastete Menschen: 0800 377 377 6 (täglich, 8 bis 20 Uhr)

Hotline Landesgesundheitsamt: 0711 904-39555 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr)

Corona-Hotline für Unternehmen: 0800 40 200 88 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr, kostenfrei)

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: 0800 011 6010 (aufgrund der Isolation rechnen Expertinnen und Experten mit einem Anstieg an Gewalt, insbesondere gegen Frauen – schrecklich!!)

Task Force „Beschaffung Schutzkleidung“: 0800 67 38 311 (Mo – Fr, 7 bis 22 Uhr; Sa – So, 9 – 18 Uhr) (Wer etwa Atemschutzmasken, Mundschutze etc. spenden will oder Ideen zur Bestellung hat, soll sich bitte hier melden)

**Rhein-Neckar-Kreis:** Hotline Gesundheitsamt Rhein-Neckar 06221 – 522 – 1881 (Mo – Fr, 7.30 – 19 Uhr)